## Halle und Umgegend.

Halle, 18. Febr.

— [Die Finanzkommission] erledigte in ihrer gestrigen Sitzung u. a. den Haushaltsplan für die Mittelschulen. Gleichwie bei den höheren Lehranstalten erniedrigte die Kommission die sich früher auf 5 Prozent der Gesammteinnahme stellende Summe für Schulgelderlasse an arme und begabte Schüler auf 4 Proz. Der Zuschuß, den die Kämmereikasse zu diesen Schulgelderlassen zu leisten hat, ermäßigt sich dadurch um 1633 M. — Ohne wesentliche Aenderungen wurden dann nach dem Magistratsantrage die Haushaltspläne für die Volksschulen und die Gottesacker-Verwaltung genehmigt.

— [Ueber die bekannte Polizeiverordnung,] die die Beerdigungen an Sonntag-Nachmittagen verbietet, äußert sich jetzt auch der „Kirchl. Anzeiger für Halle," ganz in dem von uns im Anfang an vertretenen Sinne, indem er folgendes ausführt: „Wir hatten allerdings gehört, daß man seitens der Gottesackerverwaltung neue Bestimmungen für die Sonntage treffen wollte, aber wir waren durch die neue Polizei-Verordnung aufs höchste überrascht. Eine Verständigung mit den Geistlichen, für die die Zeit der Beerdigung in vielen Fällen von großer Wichtigkeit ist, scheint nicht vorhergegangen zu sein, und die Beschränkung der Begräbnisse am Sonntag auf den Vormittag wird die Begleitung und Theilnahme der Prediger fast unmöglich machen." Wie wir hören, will man übrigens in Stadtverordnetenkreisen am nächsten Montag die auch von den kommunalen Vereinen beanstandete Polizeiverordnung zum Gegenstand einer Interpellation machen.

— [Das Zodiakallicht.] Eine Stunde nach Sonnenuntergang kann man, wie schon in unserer astronomischen Monatsübersicht angedeutet, bei klarem Wetter gegenwärtig am westlichen Himmel einen ganz eigenthümlichen, lichten Schein, der sich vom Abenddämmerlicht wesentlich unterscheidet, beobachten. Er bildet eine pyramidenförmige Figur, deren Basis auf dem Horizonte aufzuliegen scheint, während die Spitze bis hinauf zur Sterngruppe der „Plejaden" reicht. Links grenzt der lichte Schein scharf ab, so daß die benachbarte Partie des Himmels tief schwarz erscheint; rechts dagegen ist die Grenzlinie verwischt. Dieser Schein wird Zodiakal- oder Thierkreislicht genannt, weil die Axe desselben in der Verlängerung mit der scheinbaren jährlichen Sonnenbahn oder den zwölf Zeichen: Widder, Stier, Zwillinge rc., nahezu zusammenfällt. Will man das Zodiakallicht sehen, so isolire man sich womöglich von irdischen Lichtern. Die Beobachtung trachte man noch vor dem 22. — wenn der Himmel klar ist — anzustellen, da von dieser Zeit ab die Mondsichel störend wirkt; dann folgen die Mondschemabende, die überhaupt das Zodiakallicht unsichtbar machen. Erst gegen den 20. März können dann die Beobachtungen wieder aufgenommen werden.

— [Stadttheater.] Morgen gelangt als Klassikervorstellung bei kleinen Preisen „Romeo und Julia" zur Aufführung. Als Romeo gastirt Herr Rich. Hahn vom „Berliner Theater" zu Berlin auf Engagement. Die Vorstellung findet (entgegen der irrthümlichen Voranzeige auf dem Theaterzettel) außer Farbenabonnement statt. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr geht als Fremdenvorstellung die Oper „Undine" in Scene. Für abends ist (außer Abonnement) „Die Regimentstochter" angesetzt.

— [Thaliatheater.] Am Sonntag abend 8 Uhr gelangt neu einstudirt die Posse „Der Mann im Monde" zur Aufführung. Die Rolle der Wera spielt die Possensoubrette Agathe Decker-Seßlisser als Gast.

— [Kammermusik.] Am nächsten Montag findet der vierte Kammermusik-Abend des Leipziger Gewandhaus-Quartetts statt. Unsere geschätzten Leipziger Gäste haben zu ihrem letzten diesswinterlichen Auftreten ein sehr werthvolles Programm aufgestellt, darunter das bei weitem nicht gespielte Streichquintett von Beethoven und des B-dur-Sextett von Brahms, eines der prunkvollsten Werke dieses Meisters.

— [Wohlthätigkeits-Konzert.] Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Konzert, das Frau Erzsébeth Silvay unter Mitwirkung von Frl. Reinhardt, Frau Fabrikbesitzer Seiffert, Frl. Marg. Knüpfer und dem Herrn Lehrer Schumann aus Merseburg zum Besten verschämter Armer veranstaltet, nicht — wie ursprünglich bestimmt — am 21. d. M., sondern erst am 28. d. M. in den „Kaisersälen" stattfindet. Der Besuch des Konzertes ist des guten Zweckes wegen zu empfehlen.

— [Jubiläum der Franckeschen Stiftungen.] Am Sonntag, nachmittag 1/4 4 Uhr findet im „Schwarzen Adler" eine Versammlung früherer Zöglinge der gesammten deutschen Schulen (Bürgerschule, Freischule, Waisenanstalt) statt, in der die ganze Jubiläumsfeier bis in die kleinsten Einzelheiten bekannt gegeben werden soll. Zutritt haben alle früheren Schüler der Franckeschen Stiftungen.

— [Halles Prachtbauten.] Unter dieser Bezeichnung ist soeben im Verlag von Paul Schwarz hier eine vier Blatt umfassende Serie von Ansichts-Postkarten erschienen, die allen Verehrern kommunaler Satire Freude bereiten werden. Die einzelnen Karten stellen nämlich dar: Das Cyklopenhaus am Rannischen Platz, Maurermeister Kuhnt's Besitzung am Steinweg, die Jacobinische Scheune an der Robert Franzstraße und den Hettstedter Bahnhof. Die Zeichnungen sind sehr hübsch ausgeführt und zudem mit passenden Versen versehen. Da Halle noch verschiedene „Prachtbauten" aufweist, die der künstlerischen Verewigung harren — ein Gang nach dem Trödelviertel z. B. dürfte da manches „enthüllen" — so darf man der nächsten Serie dieser Postkarten mit Spannung entgegenblicken. Die vorliegende dürfte wohl reißenden Absatz finden.

— [Unfallchronik.] Das Dienstmädchen Olga Rappsilber brach bei einem Sturze von der Bodentreppe den rechten Oberschenkel. — Der Kaufmann Heinrich Müller von hier kippte beim Radeln um und brach den rechten Fußknöchel. — Der Arbeiter August Walther aus Osterseld wurde durch eine vom Wind aus den Angeln gerissene Stallbodenthür am Kopfe schwer verletzt. — Dem Dienstknecht Louis Krüger zu Lichtenburg wurde durch einen Hufschlag eine Kniescheibe zerschmettert. — Der Arbeiter Felix Winter aus Schleiz wurde durch einen vom Sturm losgebrochenen Baumast zu Boden geschleudert, wobei er beide Arme brach. — Sämmtliche Verletzte sind in klinischer Behandlung.

## Vereins-Chronik.

— [Der Bürgerverein für städtische Interessen] hat heute abend im „Rathskeller" eine Versammlung, in der unter anderen interessanten Themen das Projekt einer neuen Gimritzer Brücke erörtert wird.

— [Der IV. kommunale Wahlbezirksverein] feierte gestern im Prunksaal des „Wintergartens" sein Winterfest, das sich den ähnlichen Veranstaltungen des I. und III. Vereins durchaus würdig anschloß. Außerordentlich zahlreich hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Damen eingefunden, um nach so mancher ernsten Sitzung im verflossenen Jahr, wo man mit Eifer und Gewissenhaftigkeit die unsere Kommune bewegenden Fragen erörtert, auch einmal dem Frohsinn sein Recht zu lassen und sich in harmloser zwangloser Geselligkeit einander näher zu bringen. Ein von Frl. Rausch ausdrucksvoll gesprochener Prolog, der Halles große Söhne verherrlichte und am Schluß auf das projektirte Kaiser-Denkmal hinwies, leitete das Fest recht ansprechend ein. Am Schluß des Prologs hob sich der Vorhang und zeigte in wohlgelungener Darstellung als lebendes Bild die hallesschen Geistesheroen, die unsere Stadt mit berühmt und groß gemacht, Thomasius, Wolf, Francke, Haendel, Förster, Wollmann-Leander, und in ihrer Mitte hoch zu Roß unsern alten Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen Friedrich. Danach erörterte Herr Maurermeister Heiser in kurzen treffenden Worten die Ziele des Vereins, dabei betonend, daß man in letzter Zeit über 100 neue Mitglieder gewonnen, und daß die kommunalen Vereine noch nie so einig und so stark gewesen seien wie jetzt. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Halle. Im Namen der geladenen Bezirksvereine dankte Herr Juwelier Erfurt. Nun folgten im bunten Wechsel die mannigfachsten Vorträge, bei denen der gesangliche Theil besonders zu seinem Rechte kam. Ein Quartett des Bäckermeister-Gesangvereins bot sein Bestes, um zur Bereicherung des Abends beizutragen. Ferner hatte noch die dramatische Sängerin, Fräul. Hermine Heine, ihre Kraft in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Zwei musikalisch-dramatische Scenen und ein trefflich gepfeifter Schwank brachte den Frohsinn und die Heiterkeit auf den Höhepunkt. Vor allem der Schwank schlug durch, zumal der Entrepreneur des Ganzen Herr Rausch mit seinem bekannten herzerfrischenden Humor eine Reihe recht ansprechender eigens gefertigter Lokalcouplets einflocht. Ihm, dem auch der Prolog zu danken war, wurde am Schluß als dem alten poeta laureatus des IV. Kommunalen Wahlbezirksvereins ein frischer Lorbeerkranz auf die Stirn gedrückt. Auch die Henschel'sche Kapelle übertraf sich in Auswahl und Wiedergabe der Musikstücke selbst. Ein vergnügter Ball ließ die Festtheilnehmer bis zur frühen Morgenstunde verweilen.

— [Frauenverein] Am gestrigen dritten Vortragsabend zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege sprach im alten Volksschulsaale Herr Prof. Dr. Wissowa über: „ein Pamphlet der römischen Kaiserzeit." Am 13. Okt. 54 n. Chr. verschied in Rom der Kaiser Claudius an den Folgen eines ihm von seiner Gemahlin Agrippina gereichten, langsam wirkenden Giftes. Claudius war 10 v. Chr. in Lyon als Sohn des Drusus geboren. Arg in seiner Erziehung vernachlässigt und mit körperlichen und geistigen Gebrechen behaftet wurde er erst unter Caligula an den Hof gezogen, um ihn besser unter Beobachtung zu haben und die Anzettelung einer etwaigen Palastrevolution durch ihn zu verhüten. Er spielte hier eine überaus traurige Rolle und war die Zielscheibe für alle Witze. Als im Jahre 41 Caligula einer Verschwörung zum Opfer fiel, hatte sich Claudius aus Furcht versteckt, wurde aber von der Leibwache aus seinem Versteck hervorgeholt und zum Kaiser proklamirt. Unter der Regierung des Claudius sind Fortschritte in verwaltungsrechtlicher Hinsicht und manches andere Gute für das Volk geschehen, so daß der Kaiser sich trotz seiner sonstigen Schattenseiten im Volke einer gewissen Liebe zu erfreuen hatte. Das Andenken des Claudius im Volke zu zerstören und ihn dem Spotte des Volkes preiszugeben, das ließen sich sein Nachfolger Nero und der Philosoph Seneca angelegen sein. Ersterer feierte den Claudius in der Leichenrede, deren Urheber Seneca war, in so überschwänglicher Weise, daß er Spott und Hohn auf den Todten herabbeschwor und die Leichenfeierlichkeit zu einem Freudenfest für das Volk machte. Auf gleicher Stufe stand der vom Senat angenommene Antrag des Nero, Claudius unter die Götter zu versetzen. Die Schale aller Satire schüttelte aber vollends Seneca in seiner Schrift „Apocolocynto-is" (Versetzung des Claudius unter die Kürbisse, statt unter die Götter) über den verstorbenen Kaiser aus. In dieser Spottschrift sind alle geistigen und körperlichen Gebrechen des Claudius mit solchem Hohn und Spott an das Tageslicht gezogen, daß Zweifel aufgetreten sind, ob sie wirklich von Seneca, dem geistvollen Moralphilosophen, verfaßt ist. Die Urheberschaft Seneca's steht aber unwiderruflich fest; die Spottschrift ist historisch insofern von Bedeutung, als sie einen Einblick in die Zustände am damaligen römischen Kaiserhof gestattet. Seneca beging später bekanntlich Selbstmord, um nicht durch Henkershand zu sterben, nachdem er bei Nero in Ungnade gefallen war.

— [Experimental-Vortrag.] In den „Kaisersälen" hielt Herr Ingenieur Werner aus Elberfeld gestern abend einen Experimental-Vortrag über die „Elektrizität der Zukunft." Herr Werner erwies sich als ein sehr geschickter Experimentator, der auch durch seinen Vortrag die mannigfach ausgeführten Versuche im wesentlichen erklärte. Er beschäftigte sich zunächst mit den elektrischen Strömen höchster Spannung und brachte die interessanten Versuche des Amerikaners Tesla zur Vorführung. Auch die Geißler'schen Röhren, deren Aufleuchten erfolgte, ohne daß die Röhre in irgend eine direkte Verbindung mit der Stromquelle gebracht wurde, erregten Aufmerksamkeit, ebenso wie die Ausführungen über das verbesserte elektrische Glühlicht, das dadurch erzeugt wird, daß an Stelle des Kohlenfadens, der bekanntlich bei den gewöhnlichen Glühlampen in die Glasbirne eingeschmolzen ist, ein aus einer besonderen metallischen Mischung bereitetes Stiftchen verwendet wird. Diese neuen Lampen erzielen eine 4—15 mal höhere Leuchtkraft wie unsere jetzigen; Herr Werner zeigte das neue Licht an einer Maximlampe. Im zweiten Theile seines Vortrags wurden die Hertz'schen Versuche über elektrische Wellen behandelt. Es gelangt hierbei eine kleine Glasröhre zur Anwendung, die zur Hälfte mit Kupferfeilspänen gefüllt ist. Diese Späne, die den elektrischen Strom für gewöhnlich nicht leiten, ordnen sich zu einer leitenden Kette an, sobald in ihrer Nachbarschaft ein elektrischer Funke übersprungt; ein Stoß an die Röhre hebt aber die Leitungsfähigkeit sofort wieder auf. Schaltet man also diese Röhre in den geschlossenen Stromkreis eines Läutewerks ein, so ertönt die Klingel in dem Augenblicke, wo man etwa einen danebenstehenden Funkeninduktor in Thätigkeit setzt; ein leichter Stoß an den Apparat genügt aber, die Klingel zum Schweigen zu bringen. Es liegt auf der Hand, daß man mit diesem unscheinbaren Instrument das Vorhandensein unsichtbarer elektrischer Ausstrahlungen auch einem großen Auditorium nachweisen kann. Natürlich kamen hierbei auch die Marconi'schen Versuche der Telegraphen ohne Draht mit gutem Gelingen zur Ausführung, und ebenso wurde die Fernzündung ohne Leitung durch Abbrennen eines Zimmerfeuerwerks gezeigt. Der Vortragende verhehlte nicht, auf die praktische Bedeutung der letzteren Experimente hinzuweisen, die namentlich in einem etwaigen Zukunftskriege oder auch bei Schiffsunfällen auf See usw. zum Ausdruck kommen dürfte. — Das zahlreich erschienene Publikum dankte dem Vortragenden wiederholt durch lebhaften Beifall.

— [Turnerisches.] An dem deutschen Turnfest in Hamburg werden aus unserer Stadt etwa 50 Turner theilnehmen, jeder Turnverein stellt dazu seine Vertreter.

*

### Hallescher Lehrerverein.

In der Vereinssitzung vom 15. d. Mts. hielt Herr Rektor Dr. Maennel vor einer zahlreichen Versammlung, in der sich auch viele Damen und andere Gäste befanden, einen anregenden Vortrag über den „Freiwilligen Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen." Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Waisenpflege bei Griechen, Römern und Juden, in der apostolischen Zeit und im christlichen Mittelalter, ging der Herr Vortragende zu einer Darlegung der neuzeitlichen, unter dem Zeichen der Humanität stehenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Waisenfürsorge über und beleuchtete im besonderen die vielen segensreich wirkenden Einrichtungen dieser Art in unserer Stadt. In Halle dürfte es augenblicklich 2 bis 3000 Waisenkinder geben, von denen (Ende März 1897) 232, nämlich 113 Knaben und 119 Mädchen sich in städtischer Pflege befanden und (Ostern 1897) 14 Knaben und 10 Mädchen nach erfolgter Konfirmation in die Lehre bezw. in den Dienst traten. Mancherlei Wohlthätigkeitsvereine befassen sich mit lobenswerthem Eifer ganz oder zum Theil mit der Fürsorge für Waisen; auch ist seit einiger Zeit durch Vermittelung der Armendirektion eine wünschenswerthe Centralisation aller dieser Bestrebungen angebahnt worden. Immerhin dürfte auf dem Gebiete der Waisenpflege noch ein weites Feld zur Bearbeitung sich darbieten, und namentlich würde ein „Freiwilliger Beirath für schulentlassene Waisen" eine ausgedehnte Thätigkeit entwickeln können. Redner schildert dann eingehend die Organisation und Wirksamkeit des gleichnamigen, im Pestalozzi-Jubeljahr 1896 auf Anregung der Berliner Lehrerschaft in der Reichshauptstadt ins Leben gerufenen Vereins, der unter dem Ehrenpräsidium des Staatsministers Herrfurth steht und seine Freunde und Mitglieder bis in die höchsten Kreise hinein besitzt. Der Verein zählt jetzt bereits 1473 Pfleger und Pflegerinnen (darunter viele Lehrer und Lehrerinnen), 165 fachmännische Berathe (Aerzte, Juristen, Handwerksmeister usw.), sowie 889 zahlende Mitglieder und bezweckt die „Fürsorge für die verwaiste, verlassene und verwahrloste Jugend, insbesondere für ihre Ausbildung und Erziehung nach der Schulentlassung." Durch seine Ausführungen möchte der Herr Redner Anregung zur eventuellen Gründung einer ähnlichen Institution in unserer Stadt, möglichst schon in diesem dem Andenken Aug. Herm. Francke's gewidmeten Jahre, gegeben haben.

Die lebhafte Diskussion förderte durchgehends der Idee des Vortrags zustimmende Erklärungen zu Tage, doch verhehlte man sich auch keineswegs die Schwierigkeiten, welche ihrer Verwirklichung entgegenstünden. Jedenfalls könne man in Anbetracht der äußerst segensreich wirkenden und praktisch organisirten hiesigen Veranstaltungen für Waisenpflege die Berliner Einrichtungen nicht ohne Weiteres hierher verpflanzen. Immerhin scheine eine Erweiterung der Fürsorge namentlich für schulentlassene Waisen noch wünschenswerth. Doch empfehle es sich, hierüber erst genauere statistische Erhebungen anzustellen und späterer Berathung dann vorzubehalten, wie das sich event. ergebende Bedürfniß hierdurch befriedigt werden könne. Die Hallesche Lehrerschaft erklärt sich schon jetzt bereit, an ihrem bescheidenen Theile auf diesem Gebiete mitzuwirken.

Am Schluß der Sitzung werden noch verschiedene Mittheilungen bekannt gegeben. Mit Bezugnahme auf eine Notiz eines hiesigen Blattes, Lehrerbesoldungs-Ordnung betreffend, wurde konstatirt, daß nicht nur die Lehrer der im Süden der Stadt gelegenen Schulen, sondern vielmehr die große Mehrzahl der Lehrer sämmtlicher Volksschulen die Abgabe einer Erklärung zur neuen Gehaltsordnung unterlassen haben. Doch wurde nachdrücklich betont, daß damit keinerlei Demonstration gegen irgendwelche Stelle beabsichtigt, vielmehr nur von einem im Gesetze vorgesehenen Rechte aus rein sachlichen Gründen Gebrauch gemacht worden sei. Da übrigens auch die Nichtabgabe einer derartigen Erklärung die Unterwerfung unter die Neuordnung in sich schließt, so haben sich thatsächlich sämmtliche hiesigen Volks- und Mittelschullehrer der neuen Gehaltsskala unterstellt.

## Tagesordnung
### für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 21. Februar, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Feststellung des Haushaltsplanes für die Mittelschulen für 1898/99.
2. Feststellung des Haushaltsplanes für die Volksschulen für 1898/99.
3. Feststellung des Haushaltsplanes für die Gottesacker-Verwaltung für 1898/99.
4. Nachweisung der gegen die Stadt anhängig gewordenen Prozeßsachen.
5. Petition von Anwohnern der Taubenstraße.
6. Entlastung der Rechnung der Steuerkasse für 1895/96.
7. Einsetzung einer gemischten Kommission behufs Berathung der Adreßbuch-Angelegenheit.
8. Bewilligung einer Zulage an einen Hausmann.
9. Antrag, den Haushaltsplan der Volksschule betreffend.

Geschlossene Sitzung.

10. Erhöhung der Vergütung für Untersuchung von Nahrungsmitteln.
11. Definitive Anstellung von 2 Polizei-Sergeanten zweite Lesung.
12. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten, erste Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

## Eingabe des Evangelischen Bundes an den Reichskanzler.

Unmittelbar vor der letzten Sitzung des Gesammtvorstandes des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" hatte die „Germania" ihren Bericht über die „Kaiser-Geburtstagsfeier der deutschen Katholiken in Rom" gebracht, der in Deutschland vielfach ein peinliches Aufsehen hervorrief. Nach lebhaften Verhandlungen wurde beschlossen, dem Auftreten des preußischen Gesandten am päpstlichen Hofe eine ernste Zurückweisung widerfahren zu lassen. Der engere Vorstand hat nunmehr, nachdem durch eine direkte Anfrage dem Gesandten Gelegenheit gegeben war, etwaige übertriebene Färbungen in der Berichterstattung der „Germania" zu berichtigen, und eine solche Richtigstellung nicht erfolgt ist, an den deutschen Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, deren Wortlaut wir hierdurch mitzutheilen in der Lage sind:

Merseburg, 14. Febr. 1898

Hochgebietender Herr Reichskanzler!
Durchlauchtigster Fürst!

Euer Durchlaucht als dem Königlich Preußischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ist der unterzeichnete Vorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen verpflichtet, das Folgende ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Nach unwidersprochenen Zeitungsberichten, und ohne daß eine vertrauensvolle Bitte um Berichtigung, welche der mitunterzeichnete Vorsitzende an den Königlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am päpstlichen Hofe, Herrn Wirklichen Geheimen Rath v. Bülow, gerichtet hat, bisher eine Erwiderung erfahren hätte, hat der Herr Gesandte an einer Geburtstagsfeier für Seine Majestät den Kaiser und König theilgenommen, welche von deutschen Katholiken in Rom am 27. Januar d. J. veranstaltet war. Diese Feier, an welcher auch das Personal der Königlich Preußischen Gesandtschaft sich betheiligt haben soll, war im ausgesprochenen Gegensatz zu der von der großen deutschen Kolonie geplanten ins Leben gerufen. Als Grund der Absonderung ist angegeben worden, daß die deutschen Katholiken nicht in der Lage wären, an einer Feier theilzunehmen, bei welcher auch dem Landesfürsten, dem treuen Verbündeten unseres Allergnädigsten Herrn, dem König Humbert, durch einen Trinkspruch ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980218038/fragment/page=0001

huldigt werden würde. Bei dieser gegen-italienischen Feier soll dann — und wir wagen an der Richtigkeit dieser Darstellung leider nicht mehr zu zweifeln — der Herr Gesandte von Bülow einen Trinkspruch ausgebracht haben, in welchem er wiederholt die Person unseres Kaisers und Königs mit der des römischen Papstes so verband, daß er an erste Stelle den römischen Papst, an zweite den Kaiser, dem die Feier galt, setzte, auch das Hoch auf den Kaiser mit einem Hoch auf den Papst verschmolz. Seiner Majestät des Königs von Italien wurde nicht gedacht. — Endlich soll der evangelische Vertreter des evangelischen Königs von Preußen der Absingung eines Liedes „Greis von Jahren jugendkräftig" beigewohnt haben, welches den Papst in einer mit dem evangelischen Christenthum in schneidendstem Gegensatz stehenden Weise verherrlichte.

Es sind nicht die Aeußerungen der gut deutschen, neuerdings auch der italienischen Presse allein, welche uns von der Erregung, die das Auftreten des Herrn Gesandten hervorgerufen hat, Kunde geben; es ist auch nicht unser eigenes Empfinden allein, welches uns zu dieser ehrerbietigen Vorstellung veranlaßt. Vertreter aus fast allen Theilen Deutschlands haben uns diese Bewegung aus weisten evangelischen, ihrem Kaiser und ihrem Vaterlande treu ergebenen Kreisen bezeugt. Sie haben uns verpflichtet, die gemeldeten Thatsachen zu Euer Durchlaucht Kenntniß zu bringen und die Bitte vorzutragen, die Wiederkehr solcher Vorkommnisse für die Zukunft zu verhindern. Unsere Aufgabe war es nicht sein, gleich einem italienischen Blatte etwaigen Besorgnissen um die Beziehungen Deutschlands zu dem verbündeten Italien Ausdruck zu geben. Das aber ist unsere Pflicht, es vor Euer Durchlaucht, wie vor der Oeffentlichkeit ungeschaut auszusprechen, daß jeder solcher Vorgang den Uebermuth des deutsch-feindlichen Ultramontanismus steigern und die in ihrer Königstreue und Vaterlandsliebe durch päpstliche Weltherrschaftsbestrebungen nicht beengten Volksgenossen, zumal die evangelischen, [illegible] das Tiefste bedrücken muß.

Euer Durchlaucht bitten wir in Ehrerbietung, die geeigneten Maßnahmen treffen zu wollen, um für die Zukunft einer Haltung des Königlichen Gesandten am päpstlichen Stuhle vorzubeugen, welche unseren evangelischen Volksgenossen zum schweren Aergernis gereicht.

In vollkommener Verehrung

Euer Durchlaucht gehorsamste

Der Vorstand des Evangelischen Bundes
zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Der Vorsitzende: gez. Graf v. Wintzingerode. Der Schriftführer: gez. D. Witte.

## Thalia-Theater.

„Im Reich der Mütter" von Wilh. Henzen.
„Zu Behandlung" von Max Dreyer.

Ein gutes sinniges Einakterchen vom alten Schlage leitete die gestrige Vorstellung ein, ein Nichtsichen, das weder das Tadeln noch das Loben verlohnt, eine Bagatelle, bei der man sicher einschläft, wenn man sie als Nachtschlaflektüre wählt, und die man im Theater mit gutmüthigen Lächeln passiren läßt, wenn sie flott gespielt wird. Das war gestern der Fall. Die Damen Paulmann, Winkler, Arnold und Albrecht, die Herren Matthias und Engelsdorfi nahmen sich ihrer Aufgaben mit Eifer an und so erfüllte das Stückchen seinen Zweck, den Abend möglichst unaufdringlich einzuleiten, in ausreichender Weise.

Dann aber kam man zur pièce de résistance des Abends, zu Max Dreyer's geistvollem und amüsanten Lustspiel „Zu Behandlung." Max Dreyer ist für unsre Theaterfreunde kein Fremder; wir haben „Drei" sowohl wie „Winterschlaf" auf unserer Bühne begrüßen und bewundern zu dürfen. Aber während er uns in diesen beiden Stücken als ernster Beobachter entgegentritt, zeigt er sich in „Zu Behandlung" von der humoristischen Seite. Oder besser gesagt, von der sarkastischen. Denn im Grunde seines Herzens ist er derselbe geblieben und die Konzessionen, zu denen er sich herbeigelassen hat, sind im wesentlichen nur äußerer Art. Seine feine Menschenbeobachtung läßt sich auch hier nicht verkennen, nur giebt er uns ihre Resultate gewissermaßen im Vexirspiegel verzerrt und übertreibt die Fehler und Absonderlichkeiten der süßen Kleinstädter von Osternmünde, um dadurch drastischere Wirkungen zu erzielen. Das Thema, das er anschlägt, ist eines der wichtigsten der Gegenwart: das Recht der Frau auf Selbständigkeit, auf wissenschaftliche Arbeit und so weiter. Die Art, wie er es behandelt, ist sehr geschmackvoll. Dabei braucht man noch nicht einmal das schreckliche „Fräulein Doktor" zum Vergleich heranzuziehen, das wir unter der Direktion Nahn im Stadttheater erdulden mußten. Wie Dreyer's junge Aerztin Dr. med. Liesbeth Weigelt frisch und keck in Osternmünde, ihre Heimath, einzieht, wie die lieben Osternünder, nicht zu m wenigsten ihre eignen Verwandten, sie boycottiren, bis sie dann im Verein mit dem lustigen Dr. med. Berthold Wiesener, ihrem Jugendfreund, sie unterkriegt, um schließlich von Berthold selbst untergekriegt zu werden, das ist so lustig dargestellt, daß das fröhlichste Lachen während des ganzen Abends kein Ende nimmt. Und dieses Lachens braucht man sich nicht zu schämen: der Autor ruft es mit künstlerischen Mitteln hervor. In der Behandlung seines Stoffes gestattet er sich manche kecke Freiheiten, spielt er mit gewagten Dingen. Aber er bleibt ihrer immer Meister und weiß sie mit Grazie zu gestalten, so daß man seine Freude daran haben muß und die lange Reihe von Aufführungen begreift, die das lustige Stück in Berlin und anderswo bereits erlebte. Hier ist endlich einmal wirklicher, gesunder Humor.

Die Aufführung war nicht übel, wenngleich sie im ganzen noch flotter hätte sein können. Die Darsteller nahmen — abgesehen davon, daß sie nicht alle sicher in ihren Rollen waren — den Ton größtentheils zu ernst und bedächtig. Das gilt auch von Frl. Arnold, die sonst als Liesbeth Weigelt recht gut war. Herr Roehl spielte wieder eine Bonvivantrolle, aber eine, die ihm besser lag, als neulich der Röcknitz. Er brachte den Wiesener gut zur Geltung. Eine famose Figur war der alte Kapitän des Herrn Steinegg, der sich auf offener Scene stürmischen Applaus holte. Die Osternünder Damen waren nicht alle gleich gut vertreten. Vor allen Dingen konnte Frl. Mack die behäbige Frau Bolzendahl, die übrigens auch ganz außerhalb ihres Rollenkreises liegt, absolut nicht zur Geltung bringen. Sehr originell war Frl. Albrecht als Edith Schwan und sympathisch wirkte Frl. Rocco in der Rolle der Marie. Die Aufnahme, die das Dreyer'sche Werk bei dem Publikum fand, war eine überaus günstige, der Erfolg so durchschlagend, daß der Applaus verschiedentlich bei offener Scene losbrach. Unser Publikum weiß also doch auch feinere Kost als „Hans Huckebein" zu würdigen.

Dr. Karl Müller-Rastatt

## Universitäts- und Hochschulnachrichten.

* Halle, 18. Febr. Der hiesige außerordentliche Professor der Staatswissenschaften Dr. Diehl hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Nationalökonomie nach Rostock erhalten und wird leider dem Rufe Folge leisten. Diehl habilitirte sich hier im Jahre 1890 und wurde 1894 außerordentlicher Professor. Er hat sich besonders durch ein Werk über den französischen Sozialisten Proudhon hervorgethan. Als akademischer Lehrer genoß er die herzliche Verehrung aller seiner Schüler. Sein Fortgehen wird allgemein lebhaft bedauert werden.

Halle, 18. Febr. Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigte gestern in der Aula hiesiger Universität Herr Karl Döring aus Brehna seine Inaugural-Dissertation: „Die Entdeckung des Uteroplacentar-Kreislaufes durch John und William Hunter nebst Bemerkungen über Uteroplacentar-Gefäße bei Syphilis" zugleich mit den Thesen. — Zur Erlangung der Licentiatenwürde wird Herr Hilfsprediger Dr. phil. L. Laue aus Wittenberg seine Inaugural-Dissertation: „Die Ebed-Jahwe-Lieder im II. Theil der Jesaia exegetisch-kritisch und biblisch-theologisch untersucht" sammt den angehängten Thesen am Sonnabend, den 19. d., in der Aula hiesiger Universität öffentlich vertheidigen.

## Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Berliner Kapellmeisterkrise dürfte wahrscheinlich ihre Lösung in der Weise finden, daß für die Königl. Oper Anton Seidl engagirt wird, während Kapellmeister Weingartner die Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle weiter leiten wird.

— Hofkapellmeister Felix Weingartner soll zur Zeit an einer Trilogie „Oresteс" komponiren, die der Oresteia des Aeschylos frei nachgedichtet ist und aus drei einaktigen Dramen: „Agamemnon," „Das Todtenopfer" und die „Eumeniden" besteht. Der Chor, der im Gegensatze zum antiken Drama thätig in die Handlung eingreift, soll dabei zu großer Bedeutung gelangen.

— Im Meininger Hoftheater kommt am nächsten Sonntag zum ersten male zur Darstellung: „Der Kampf fürs Reich," Tragödie in fünf Aufzügen von Wilhelm Jensen. Der umfassenden Vorbereitungen wegen müssen in der laufenden Woche die Vorstellungen ausfallen. Jensen steht bekanntlich in verwandtschaftlichen Beziehungen zum Meininger Hof, da seine Tochter Katharina unter dem Namen Freifrau v. Saalfeld die Gemahlin des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen ist.

— Am Hamburger Stadttheater wurde vorgestern abend Sudermann's Tragödie „Johannes" zum ersten male aufgeführt und hatte einen bedeutenden Erfolg. Die Inscenirung war vortrefflich.

— Die soeben erschienenen Charitee-Annalen berichten über ein neues Heilmittel gegen Tuberkulose, das Creosotal, das seit Jahresfrist in der von Geheimrath Professor v. Leyden geleiteten ersten medizinischen Universitäts-Klinik angewandt wurde. Während das zur Behandlung der Tuberkulose verwendete Creosot die Verdauung und den Appetit der Kranken, und dadurch auch ihr Allgemeinbefinden verschlechterte, ist das Creosotal, das aus dem Creosot durch chemische Reaktionen hergestellt wird, frei von allen schädlichen Nebenwirkungen und übt eine hervorragende Heilwirkung gegen die Schwindsucht aus, so daß man fast sicher annehmen darf, in ihm das lange gesuchte Specifikum gegen die Lungentuberkulose gefunden zu haben. Zur Erzielung der Heilerfolge wurden durchschnittlich 300 Gramm Creosotal verbraucht. Da der Apothekenpreis für 50 Gramm Creosotal zwei bis drei Mark beträgt, ist das Mittel auch den ärmsten Kreisen zugänglich.

## Provinzialnachrichten.

⚖ **Eisleben**, 17. Febr. [Trommler- und Trompetercorps. — Elektrische Centrale. — Verlegung der Sparkasse.] Das Trommler- und Trompetercorps der hiesigen II. Bürgerschule gab gestern seine Weihen auf dem Turnplatz des königl. Seminars vor den Schulräthen Mühlmann und Friese zum Besten. Die Darbietungen auf den neuen Instrumenten (bekanntlich ein Geschenk unseres Kaiserpaares) fanden den ungetheilten Beifall der Herren, die sich augenblicklich wegen der Prüfungen am Seminar in der Präparande hier befinden. — Nach den neueren Absichten der Erbauer der elektrischen Bahn Eisleben-Hettstedt soll nur eine Central-Kraftstation in der Mitte der Linie, Helbra, angelegt werden, welche die Elektrizität nach beiden Endpunkten hin abgeben soll. Hier wird ein größeres Wagendepot angelegt, was jedenfalls an die Hallesche Chaussee neben Poland's Sägewerk zu liegen kommt. — Das der Stadt durch Erbschaft zugefallene Hanj'sche Haus wird in seinen unteren Räumen umgebaut zur Aufnahme der städtischen Sparkasse. Die bisherigen Lokalitäten im Rathhause waren ihrer Kleinheit wegen unzureichend, deshalb wird der Wechsel freudig begrüßt werden. Auch der Rendant erhält dadurch eine Wohnung im Kassenlokal.

* **Barby**, 17. Febr. [Erstickungsgefahr in der Kirche.] Im benachbarten Breitenhagen hielt am Sonntag in der erst vor kurzer Zeit neu erbauten und mit Koksheizung versehenen Kirche der neu einzuführende Geistliche vor zahlreich versammelter Gemeinde seine Probepredigt. Als der Gottesdienst beendet war, erhob sich auch nicht ein Andächtiger, um die Kirche zu verlassen, und nur mit großer Anstrengung gelang es dem Geistlichen, das Freie zu gewinnen, wo er dann in besinnungslosem Zustande gegen die Kirchenmauer taumelte. Bald wurde die gefährliche Situation, in der sich die in der Kirche versammelten Andächtigen befanden, im ganzen Dorfe bekannt und jedermann beeilte sich nun, zum Gotteshause zu gelangen, um die Unglücklichen vom sicheren Tode zu retten. Männer, Frauen und Kinder wurden in erbarmungswürdigem Zustande ins Freie und nach ihren Wohnungen getragen, wo sie erst nach langer Zeit und unter vielen Mühen wieder von der Betäubung befreit wurden. Diejenigen, die versuchten, allein ihre Behausung zu erreichen, fielen ohnmächtig zur Erde nieder. Das Unglück soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß durch ein Versehen bei der Handhabung der Koksheizung die betäubenden Gase sich in das Innere der Kirche verbreitet hatten.

⚖ **Aken**, 16. Febr. [Bestattung. — Schifferschule.] Gestern nachmittag um 4 Uhr fand die feierliche Beerdigung unseres, nach vierwöchentlichen Leiden, infolge einer schweren Operation verstorbenen Bürgermeisters Gustav Neubauer statt. In 19jähriger rastloser Thätigkeit und durch umsichtiges Handeln hat er unsere Stadt in mannigfacher Beziehung zu heben verstanden, so daß ihm der Dank und die Liebe seiner Mitbürger nicht fehlen konnte, wie auch der imposante Leichenzug, die zahllosen kostbaren Kranzspenden und Palmenzweige bewiesen. — Heute fand an der hiesigen Fachschule für Elbschiffer die diesjährige Prüfung zur Erlangung des Steuermanns-Patents statt. Es waren 12 Prüflinge erschienen. Das Examen wurde von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, dem Königl. Wasserbaurath Claussen aus Magdeburg in der Weise vorgenommen, daß am Vormittag im Schriftlichen und am Nachmittag im Mündlichen geprüft wurde. Sämmtliche Prüflinge bestanden. Der Grund, weshalb sich so wenig Schiffer zur Prüfung gestellt hatten, liegt darin, daß 15 junge Leute, die auch in der I. Abtheilung unterrichtet waren, des milden Wetters wegen schon wieder auf ihren Schiffen in Thätigkeit getreten waren. Im ganzen wurden in zwei Abtheilungen 48 Schüler im vergangenen Winter unterrichtet. Die ganze Unterrichtszeit währte diesmal 7½ Wochen.

* **Osterburg**, 16. Febr. [Nachträglich gedeckt.] Die Wittwe des bekanntlich verstorbenen Pastors Sentleben in Crevese hat nunmehr alle Fehlbeträge in den von ihrem Manne ehemals verwalteten Kassen in der Höhe von rund 1800 M. aus den Einkünften des Gnadenjahres und Wittwengehaltes vollständig gedeckt.

lg. **Oebisfelde**, 16. Febr. [Einer muthigen Retterin.] dem Fräulein Hedwig Müller, Tochter des hiesigen Gastwirths Rudolf Müller, die am 3. Aug. v. J. mit eigener Lebensgefahr das zweijährige Kind der Wittwe Schrader vom Tode des Ertrinkens rettete, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

† **Schönebeck**, 17. Febr. [Ertrunken.] Wegen des starken Windes mußte der Schiffssigner Zabel aus Grünewalde gestern abend seinen Kahn bei Rauies anlegen. Zu der Nacht sah er nochmal auf dem Kahne nach, ob alles in Ordnung. Als er zu lange ausblieb, suchten die andern Schiffer nach ihm, fanden ihn aber nicht. Z. muß auf Deck ausgerutscht und über Bord gestürzt sein. Heute abend wurde seine Leiche zwischen den Kähnen aufgefischt, auch der Bootshaken, mit dem er hantirt hat.

† **Staßfurt**, 17. Febr. [Zerschmettert.] Durch den gestrigen kolossalen Schneesturm wurde von einer der Firma Köhne, Lücke & Böckelmann gehörenden außergewöhnlich großen Scheune das Dach vollständig abgehoben. Es flog ein beträchtliches Stück weit und zerschmetterte einen gerade mit dem Waschen eines Wagens beschäftigten Kutscher. Der Aermste ist verheirathet und hinterläßt vier unversorgte Kinder.

*† **Halberstadt**, 16. Febr. [Beschlagnahmt] ist hier, sowie in vielen anderen Orten der Nachbarschaft auf Veranlassung des Ersten Staatsanwalts, Geh. Justizraths Schöne, die Nummer der hiesigen „Arbeiter-Zeitung," die eine Besprechung der bekannten Angelegenheit des bernburger Staatsanwalts Pannier enthält.

△ **Delitzsch**, 17. Febr. [Diebstahl.] Während eines Vergnügens im Hotel „Stadt Leipzig," bei dem das gesammte Personal beschäftigt war, stieg ein jedenfalls mit den Lokalitäten vertrauter Dieb in den Schlafraum des Kellners und stahl dort aus einem verschlossenen Behälter eine größere Geldsumme.

△ **Erfurt**, 17. Febr. [Von einem Hunde zerfleischt.] Mehrere Kinder, darunter der 14jährige Sohn eines Magistratsarbeiters, spielten in dem Hofe eines Fleischermeisters, als das Dienstmädchen den Fleischerhund hinein ließ. Der Hund stürzte sich sofort auf den Knaben und riß ihm ein großes Stück Fleisch aus dem Oberschenkel. Der Aermste wurde schwer verletzt in die elterliche Wohnung gebracht.

!×! **Suhl**, 17. Febr. [Erstickt.] Fernando Fontanibe, von Geburt ein Lombarde von ca. 43 Jahren, der als fleißiger, geschickter und bescheidener Arbeiter im nahen Heinrichs sich ein Heim gegründet, war seit mehreren Tagen hier in Suhl mit der Räumung eines gußeisernen Wasserrohres, das durch den Eisenbahndamm hindurchführt, beschäftigt. Der kleine, sehr gelenke Mann kroch gestern abend in das etwa 70 Centimeter weite Rohr hinein und kehrte nicht wieder zurück; er ist jedenfalls erstickt. Die Leiche konnte bis heute mittag noch nicht zu Tage gefördert werden. Außer der Wittwe beweinen sechs unerzogene Kinder in dem Todten den Vater und Ernährer.

St. **Vom Brocken**, 16. Febr. [Witterung.] Der Einfluß der den Norden Europas bedeckenden barometrischen Depression auf Wind und Wetter in unserem Gebiet hat sich noch verstärkt; statt der vorgestern mittag erhofften Besserung ist daher eine erneute Verschlechterung der Witterung eingetreten. Bei stark auffrischendem Westsüdwest begann schon vorgestern nachmittag, nach starkem Schneetreiben, ein ziemlich intensiver Schneefall, welcher bis zum Abend anhielt, und das Thermometer stieg bis auf — 2 Grad. Aber erst gestern vormittag begann der Einfluß jener Depression sich in kräftiger und nachhaltiger Weise zu äußern; bei anhaltend fallendem Barometer strichte der Wind stark auf und hatte schon mittags, bei einer Geschwindigkeit von 20 Metern per Sekunde, Sturmstärke erreicht; das Thermometer näherte sich dem Gefrierpunkt, Schneeschauer gingen häufig nieder, natürlich herrschte, wie seit Montag mittag, andauernd dichter Nebel. Gegen Abend ging, während der Westsüdweststurm weiter zunahm, der Schnee in Regen über, und da noch immer leichter Frost herrschte, bedeckte sich die Schneedecke, ohne an Mächtigkeit zu verlieren, mit einer Glattriskruste. Aber in der Nacht überschritt, während bei unaufhaltsam fallendem Barometer der Wind noch immer zunahm, das Thermometer den Gefrierpunkt, schwere Regenschauer prasselten gegen die westlichen Fenster, die Schneedecke nahm durch diesen relativ warmen Regen so stark ab, daß stellenweise der Erdboden wieder schneefrei wurde; der Wind, dessen Geschwindigkeit in der Nacht schon im Durchschnitt fast 30 Meter per Sekunde betrug, nahm in seinen stärksten Böen Orkancharakter an, so daß die Hauswände in merkliche Erschütterungen versetzt wurden. Bei noch immer schwerem Sturm ist heute vormittag wieder Abkühlung unter den Gefrierpunkt eingetreten, den anhaltend dichten Nebel begleiten häufige Schnee- und Graupelschauer.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. v. Sauchen, Major agreg. dem Westfäl. Füs.-Rgt. Nr. 7, als agregirt zum Inf.-Rgt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 versetzt.

* **Weimar**, 17. Febr. [Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters] — sie wär' so schön gewesen, sie hat — vorläufig wenigstens — nicht sein sollen. Die Wahl ist bei dem anscheinend etwas schwach entwickelten kommunalem Interesse der Weimaraner resultatlos gewesen. Denn von den 1867 stimmberechtigten „Bürgern" hatten nur 999 den Weg zur Wahlurne gefunden. Da also die gesetzlich vorgeschriebenen zwei Drittel der wahlberechtigten Stimmen nicht abgegeben waren, so ist für den 22. d. M. ein neuer Wahltermin angesetzt worden. Hoffentlich treiben die üblichen Strafandrohungen dann rund 280 Bürger mehr zur Wahl, damit der Stuhl unseres zweiten Bürgermeisters nicht länger verwaist bleibt.

♀ **Frankenhausen**, 16. Febr. [Personalnotiz.] An Stelle des zum 1. April aus dem Dienst ausscheidenden Oberförsters v. Obstfelder ist der Forstassistent Wetzel zum Oberförster ernannt und ihm die Verwaltung des Kyffhäuserforstes mit dem Amtssitz auf Forsthaus Rothenburg übertragen worden.

* **Dessau**, 16. Febr. [Die Landessynode] nahm den Antrag auf Gewährung von Geldmitteln zur Erlangung von zwei Stiftsstellen für Studirende der Theologie in Halle an.

* **Bernburg**, 17. Febr. [Vom Thurmknopf erschlagen.] Der Blitzschlag, der gestern den Thurm der Marienkirche traf, hat auch in seiner Folge noch ein Menschenleben vernichtet. Um Mitternacht fiel nämlich von der Spitze des Thurms die durch den Schlag gelockerte Metallkugel herab und tödtete auf der Stelle den wachthabenden Feuerwehrmann Niekampf. N. war Maurer und stand in der Mitte der fünfziger Jahre.

* **Plötzkau**, 17. Febr. [Vom Sturm umgestürzte Mühle.] Während des gestrigen Gewitters war der Sturm die zur Domäne Bründel gehörige Bockwindmühle um. Der darin beschäftigte Müller rettete sich, als er das Wanken bemerkte, durch einen entschlossenen Sprung von der Treppe herab und kam mit einer unerheblichen Verstauchung davon.

* **Helmstedt**, 17. Febr. [Kursus für Hufbeschlag und Feldmessen. — Gefaßter Verbrecher.] Der Verband ehemaliger Schüler der landwirthschaftlichen Schule Marienberg hier hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, im Monat März einen Kursus für Hufbeschlag unter Leitung des Kreisthierarztes Schrader, sowie in Verbindung mit dem Hauptsommerkeste einen Kursus für Feldmessen unter Leitung des Lehrers Mörs einzurichten. — Der beim letzten Martinimarkte hier inhaftirte Taschendieb, Ofensetzer Karl Letzmann aus Hannover, der nach ein paar Tagen flüchtete, ist bei Begehung eines neuen Diebstahls in Düsseldorf wieder dingfest gemacht. Der Verhaftete, als gefährlicher Verbrecher bekannt, war auch von mehreren Kriminalbehörden steckbrieflich verfolgt.

S. **Leipzig**, 17. Febr. [Muthige That. — Neue Verbindung. — Kirchenbauten.] Die wackere That eines Offiziers verdient erwähnt zu werden. Die Pferde des Brauereibesitzers Ulrich rasten mit der Kutsche die stark abfallende Mühlgasse hinunter, und ein schreckliches Unglück schien für die Insassen des Wagens unvermeidlich, als sich ein Infanterie-Offizier mit erhobenem Degen den rasenden Thieren entgegenstellte. Erschreckt bäumten sie auf — im Moment aber fuhr ihnen auch die kräftige Faust des Offiziers in die Zügel, so daß sie zitternd und schnaubend standen. Der Retter entzog sich merkwürdigerweise den Dankesworten der Geretteten, von denen der Kutscher durch Herabstürzen leicht verletzt war. — Daß es mit dem hiesigen Centralbahnhof noch gute Wege hat, beweist ein Beschluß der städtischen Collegien, nach welchem die Stränge der sächsisch-bayrischen Bahn in Höhe der Kronprinzenstraße überbrückt werden, um Ost und Süd der Stadt besser zu verbinden. Die Anlagekosten belaufen sich auf etwa 2 Millionen Mark. — Zu den Stadttheilen Connewitz und Sellerhausen wird noch im laufenden Jahre mit der Erbauung von Kirchen begonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980218038/fragment/page=0002

# Bilanz

des Consum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal, E. G. mit beschränkter Haftpflicht, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897.

| Activa. | | ℳ | Passiva. | ℳ |
|---|---|---|---|---|
| Inventar-Conto | ℳ 319.61 | | Antheil-Conto | 12.036.62 |
| Abschreibung 20% „ | 63.92 | 255.69 | Capitaldividende | 481.46 |
| Waarenvorräthe l. Inventur | | 17,599.36 | Reservefond-Conto | 2.740.18 |
| Mehlvorräthe bei Bäckern | | 199.50 | Cautions-Conto | 3,600.00 |
| Außenstände v. Jahre 1896 | | 563.12 | Dispositionsfond-Conto | 435.64 |
| „ „ „ 1897 | | 4,675.88 | Ueberschuß | 27,644.09 |
| Sparkassen-Conto | | 23,374.38 | | |
| Cassabestand | | 270.06 | | |
| Summa: | | 46,937.99 | Summa: | 46,937.99 |

## Mitgliederstand:

| | |
|---|---|
| Am Schlusse des Jahres 1896 waren Mitglieder vorhanden | 386 |
| Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 1897 | 62 |
| Summa: | 448 |
| Es schieden aus durch Verzug und Tod | 24 |
| Stand am Schlusse des Jahres 1897 | 424 |
| Die Antheile der Mitglieder betrugen am 1. Januar 1897 ℳ | 10.949.00 |
| „ „ „ „ 1. „ 1898 „ | 12.036.62 |
| Mehr ℳ | 1.087.62 |
| Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Januar 1897 ℳ | 11.580.00 |
| „ „ „ „ 1. „ 1898 „ | 12.720.00 |
| Mehr ℳ | 1.140.00 |

Teutschenthal, im Februar 1898.

**Der Vorstand.**

Friedr. Weise. Franz Hennicke. Karl Koch. Aug. Teichmann.

---

Porto u. Liste 30 Pfg. extra!

**Berliner Pferde-Lotterie.**
Ziehung 10. März 1898. Hauptgewinn i. W. v. **15,000 Mark.**
Preis des Looses 3 Mark.

**Augusta Victoria-Lotterie.**
Ziehung 15. April 1898. Hauptgewinn i. W. v. **20,000 Mark.**
Preis des Looses 1 Mark.

**Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**
Ziehung 14.—17. Mai 1898. Hauptgewinn **50,000 Mark.**
Preis des Looses 3 Mk. 30 Pfg.

**Königsberger Pferde-Lotterie.**
Ziehung 25. Mai 1898. Hauptgewinn Vierspännige Equipage.
Preis des Looses 1 Mark.

**Loose** sind vorräthig bei **Otto Hendel**, Sortiment, Halle a/S., **Markt Nr. 24.**

---

## Staatl. concess. Militär-Vorbereitungsanstalt,

**Direktor Rudolf Pollatz,**
**Dresden, Marschnerstraße Nr. 3.**

**Binnen Jahresfrist bestanden von den Schülern der Anstalt 25 die Freiwilligen- und 9 die Fähnrichs-Prüfung, 3 die Aufnahme-Prüfung für Secunda, 5 die Reife-Prüfung für Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.**

---

## Amthor'sche höhere Handelslehranstalt zu Gera.

— Gegründet im Jahre 1849. —

1. **Lateinlose, höhere Handelsschule. Reifezeugniß berechtigt für den einjähr.-freiw. Militärdienst.** Vorkurs-Quarta.
2. **Handelsakademie. Fremdsprachliche und theoretisch-kaufmännische Ausbildung.** — Näheres durch die Prospekte. —

---

Hallesches

## Delicatess-Roggenschrotbrot

von hohem Nährwerth, Stück **nur 20** und **40 Pfg.**
empfiehlt
**Franz Boas, Weckelstraße 10.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

**Außerordentlich vortheilhafte Abschlüsse machen es mir möglich,**

## Prima frische Schweineleber,

**zur Fabrikation feiner Leberwurst, zu dem enorm billigen Preise von**

## 35 Pfg. per Pfund

liefern zu können.
**Gust. Paproth, Darmhandlung,**
**Kl. Klausstraße 13.**

---

**Hygien. Schutz** (kein Gummi) von Dr. Gultmann ist s. 4 Jahren das ärztl. anerkannt Sicherste. ½ Dtzd. 1.50, 1/1 Dtzd. 2.50, 5 1/1 Dtzd. 10 Mk.
**P. Schindler**, Berlin S., Dresdnerst. 78.

---

**Eine große Auswahl schwerer u. leichter Arbeitspferde** stehen preiswerth zum Verkauf.
Berliner Hof. **Beinhold Selig.**

---

**Bin wieder mit einem großen Transport der besten Dänischen Pferde** eingetroffen.
**Fr. Zwickert,** Delitzscher Straße 8. Halle.

---

**Heute erhielt einen großen Transport (Ostpriegnitzer) hochtragende und neumilchende Kühe mit Kälbern, schwerste und beste Qualität, und stehen solche zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.**

**Halle a/S. L. Stern, Viehhandlung,**
**Delitzscher Straße 13.**

---

**Heute treffen wieder 30 Stück hochtragende und neumilchende Kühe mit Kälbern, in allerbester Qualität, zum Verkauf ein.**
**S. Pfifferling.**
Viehhandlung, Halle a/S., Franckestraße.

---

## Nach England

**über Vlissingen (Holland) — Queenboro.**
**Zweimal täglich in beiden Richtungen**

| | Tagesdienst | Nachtdienst |
|---|---|---|
| **Halle a/S.** ab: | 8⁴⁵ Nm. | 11¹⁸ Vm. |
| **London** an: | 7¹⁴ Nm. | 7⁴⁸ Vm. |

Grosse prachtvolle **Raddampfer.** Wirkliche **Seereise** mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.**
Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Schrödel & Simon,** Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 50.
**Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.**

---

*Wie sehr die Damenwelt immermehr die unverwüstliche Qualität und die äusserst praktischen Eigenschaften der Vorwerkschen Kleider-Schutzborden anerkennt, beweist die Thatsache, dass dieselben nach wie vor für weit mehr als*

## 100,000 Kleider wöchentlich

*Verwendung finden. Vor Verwechselung der Original-Schutzborde mit den vielen minderwertigen Nachahmungen schützt allein der auf die Waare aufgedruckte Name des Erfinders* **Vorwerk.**

---

## A. Klar's Masken-Costüm-Verleih-Anstalt

**Geiststraße 3.** **Geiststraße 3.**
empfiehlt
**hochelegante neue Masken-Costüme**
für Herren und Damen zu soliden Preisen.

---

## Kosmin

Das Gesundeste für
HAARE HAUT MUND

---

**Bückeburger Hühneraugenpflaster**
**(aus der fürstlichen Hof-Apotheke in Bückeburg).**
schnell und sicher wirkendes Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen u. Ballen. In Schachteln à 40 ₰ (enthaltend 9 Stück Pflaster mit Gebrauchsanweisung).
**Adler-Apotheke, Geiststr. 15.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 779.

---

**Bei Zahnschmerz**
sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten unt.
**flüssigen Zahnkitt**
à Fl. 35 Pfg.
**E. Walther's Nach.,**
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

---

**Bohnerwichse**
und Stahlspäne empfiehlt
**M. Waltsgott.**

---

**Möbelpolitur,**
mit geringer Mühe Möbel wie neu aufzupoliren, empfiehlt **M. Waltsgott.**

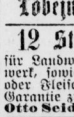
---

**Heu,** hiesiges, in Fuhren und Bunden verkauft
Mansfelder Str. 51, I.

---

**Montag den 21. Februar cr.** steht wieder ein **großer Transport I. Klasse dänischer und holsteiner Pferde** bei mir zum Verkauf.
**A. Scheyer,** Weißenfels.

---



**Bin eingetroffen mit einem Transport der besten Dänischen Arbeits-Pferde** schweren und leichten Schlages. Stelle dieselben unter voller Garantie preiswerth zum Verkauf.
**Löbejün. Fritz Nendza.**

---

**12 Stück Arbeitspferde**
für Landwirthe und schweres Fuhrwerk, sowie ein **mittleres** für Bäcker oder Fleischer stehen unter vollster Garantie zum Verkauf.
**Otto Seidler, Landsbergerstr. 68.**

---

**Papageien**
aus **Hamburg**
**große Auswahl** leicht lernende graue, sprechende grüne und gutsprechende graue bis zu 200 Wörter.
Bleibe bis Sonnabend den 19. cr. hier.
**Central-Hotel, am Markt.**
**O. Kesler** aus Altona.

---

Für guterh. Herrensachen, Damenkl. in Wolle u. Seide, Betten, Wäsche, Möbel z. h. Wt. Frau **Hofmann,** Dachritzstr. 13.

---

**120,000 beste Mauersteine**
gegen Kasse **sofort** lieferbar. Näh. bei **Rudolf Mosse,** Halle.

---

**Flug- u. Deckbauer** billig zu verkaufen **Lindenstraße 77,** Hof part. links.

---

**Kreissäge,** nur **für Brennholzschneiden zu benutzen,** wird zu **kaufen gesucht.** Offerten unter A. f. 1875 an **Rudolf Mosse, Halle.**

---

**Deutzer Gasmotor,**
**2pferdig, mit Kreuzkopfführung,** wenig gebraucht und tadellos erhalten, unter Garantie mit allem Zubehör für 950 ℳ zu verkaufen.
Offerten unter 335 Z. an die Expedition dieser Zeitung.

---

**Gebr. Sopha** billig zu verkaufen **Schwetschkestr. 17, II. l.**

---

**Frischen Speckkuchen**
**Sonnabend Nachmittag.**
**R. Schumann's Conditorei und Café,**
**Magdeburger Str. 63.**

---

**Franzbranntwein**
in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses. M. Waltsgott.** d)

---

**600 Ctr. gutes Anen-Heu** hat zu verkaufen
Handelsmann **Wilhelm Rössler** in **Bitterfeld.**

---

**Klavierunterricht,** gesch. Grundlage, speciell für Beruf, erth. geg. mäß. Hon. **D. Kruse,** Gesang- u. Klavierlehrer. **Martinistraße 5.**

---

Suche ein noch gutes tafelf. **Klavier.** Gef. Off. mit Preisang. erbittet **D. O.**

---

**Monogrammsticerin,**
durchaus gut empfohlen, sucht Beschäftigung, am liebsten ganze Ausstattung. Näheres **Karlstraße 18, part.**

---

Eine gebildete Dame möchte gern **Handarbeiten** für ein Geschäft anfertigen. Offerten unter **Z. 556** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Damenhandschuh

**couleurt, in neuesten Farben,**
**schwarz und weiss,**
**Ball-Handschuhe.**
**Herm. Oetting.**
**Telephon 912.**

---

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

## Engel-Apotheke

empfiehlt (d
**feinstes Provenceröl** (huile de vierge),
**Weinessig, Estragonessig.**

---

**Ehrenerklärung.**
Die gegen **Frau Feigler** am **27. Oktober** und **6. November 1897** von mir ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich zurück.
Wittwe **Marie Dietz.**

---

**Danksagung.**
Innigen Dank sage ich meiner edlen Herrin, der Frau Pastor Schröter für das gr. Geldgeschenk, welches sie mir anläßlich meiner 40jährigen Dienstzeit überwiesen hat, ebenfalls herzlichen Dank, allen Herrschaften und Freunden, welche mich zu meinem Jubiläum beschenkt und beglückwünscht und dadurch hoch erfreut haben.
**Lulie Rammelt.**

---

Schreibe m. direkt wo w. u. sprechen wollen! Herzl. Gruß.

---

**Familien-Nachrichten.**

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
**Schönebeck a/E., 17. Febr. 1898.**
**Oswald Schönberr** und Frau **Elisabeth** geb. **Knabe.**

---

Heute Nachmittag 5½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet in Ausübung seines Berufs am Herzschlag mein unvergeßlicher, herzensguter Mann, unser treuer sorgsamer Vater, Schwager und Schwiegersohn, der prakt. Arzt

**Dr. med. Dümke,**
**Stabsarzt a. D.,**

im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Sein Leben war edel, hilfreich und gut.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dies schmerzerfüllt an
**Die tiefgebeugte Wittwe nebst Töchtern.**
Walschleben, 16. Febr. 1898.
Halle a/S., Benlov, Holland.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

---

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen sagen wir Allen insbesondere Herrn Dr. Jenrich für die trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.
Trotha, den 16. Februar 1898.
**Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Kutscher.**

---

Die Beerdigung des Herrn
**Dr. A. Franke**
findet Sonnabend den 19. d. Mts. 11½ Uhr von der Leichenhalle des alten Stadt-Gottesackers aus statt.
**Die Loge z. d. 3 Degen.**

---

**Nachruf!**
Am 11. d. M. verstarb nach längerem Leiden der Schöffe, Landwirth
**Ferdinand Köhler**
im Alter von 52 Jahren. Fast 12 Jahre lang hat der Verstorbene dem Gemeindevorstande angehört und während dieser Zeit stets das Interesse der Gemeinde wahrgenommen. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.
Cröllwitz, den 16. Februar 1898.
**Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung.**

---

## Krieger-Begräbniss-Verein.

Wiederum hat der Verein den Verlust eines lieben Kameraden zu beklagen. Es starb nach schweren Leiden am 16. d. Mts. unser Mitglied.
**der Tischlermeister Vogler.**
Der Verein wird dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.
Zur Beerdigung treten die Kameraden Sonnabend den 19. Februar cr. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale an.
**Der Vorstand.**
J. A.: M. Geyer, Vereinshauptmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980218038/fragment/page=0003

**Houbens Gasheizöfen** D. R.-P mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.
Aachener Gasbadeöfen. D. R.-P. ● 25,000 Stück im Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad.
Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

**Söffner's Maskenverleih-Geschäft** befindet sich Kl. Klausstraße 14. I.
Damenmasken, neu u. eleg., unterm Preis zu verl. Zinksgartenstr. 14. III.
Gent. Herren- u. Damenkleider, Möbel kauft stets Schleich, Moritzkirchhof 8

# Confirmanden-Anzüge

in

## unübertroffener Auswahl,

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten.

**Confirmanden-Anzüge** in blau Diagonal von **11** Mark an.
**Confirmanden-Anzüge** in Cheviot von **15** Mark an.
**Confirmanden-Anzüge** in Kammgarn von **16** Mark an.
**Confirmanden-Anzüge** in dunkelgemust. Stoffen in allen Preislagen.

Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

## Anfertigung nach Maass.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste mit allen **Neuheiten** in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.
Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Civile Preise.

# Herm. Bauchwitz,

4 Markt 4. **Halle a. S.** 4 Markt 4.
Gegründet 1859.

# Unser Hut-Geschäft

befindet sich jetzt

## Gr. Ulrichstr. 37

(Gold. Schiffchen).

## *Rud. Sachs & Co.*

(Hoflieferanten).

## Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters **Otto Töpfer** gehörigen

## Schuhwaaren u. Kleidungsstücke

werden werktäglich Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—6 im Laden Gr. Steinstraße 9 zu billigen Preisen ausverkauft.
**J. Ed. Peuschel,** Konkursverwalter.

Künstl. Gebisse mit Gaumenplatten aus Kautschuk, Aluminium und Gold.

Künstl. Gebisse vollständig ohne Gaumenplatten.

## A. Giehler,

**Atelier für künstlichen Zahnersatz und Behandlung kranker Zähne.**

Halle a. S. Leipziger Str. 12.

## Für Nachweis

von Adressen von Bauherren, Architekten und Behörden, welche Centralheizungs- oder Dampfanlagen anzulegen beabsichtigen, zahlen wir je nach Abschluß 50 bis 200 Mk. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **P. D. 699** bei **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Magdeburg** niederlegen.

## Zur Saat

offeriren gut gereinigt und trieurt:
**Rothen Schlanstedter Sommerweizen,** steif im Stroh, volles Korn, fällt nicht leicht aus à Mk. 220,—.
**Hanna-Gerste,** reift früh und giebt bei vollem Korne hohe Erträge à Mk. 220,—.
**Milton-Hafer,** steif im Stroh, lagert daher nicht leicht, voll im Korn à Mk. 190,— per 1000 Kg.
Die Preise verstehen sich ab hier, gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages, in Käufers Säcken. Bei Entnahme von weniger als 1000 Kg erhöht sich der Preis um 10 Mark per 1000 Kg. Proben auf Wunsch zu Diensten.
**Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.**

## *Eine wahrhaft köstliche Delicatesse*

ist ein **Fastnachts-Pfannkuchen** in **Palmin** gebacken. Ueberhaupt schmeckt alles: Fleisch, Kartoffeln, Gemüse usw. in Palmin gebraten und gekocht (anstatt mit Butter, Margarine oder Schmalz) reiner und edler. Dabei ist Palmin (Pflanzenbutter) billiger (à 0.65) auch ganz bedeutend ausgiebiger, als alle Speisefette der Welt und ist in der Küche im Gebrauch über einen Monat haltbar. Weil ohne Fettsäure (die Butter 2c. schnell ranzig macht) ist Palmin für Magenleidende und Kranke das gesündeste Speisefett der Welt. Hunderte von Aerzten lassen Palmin im eigenen Haushalt verwerthen. Conditoren, Bäcker können mit Palmin Backwaaren, wochenlang haltbare, herrliche Waaren backen. Für Colonialwarenhändler ist Palmin der Consum-Artikel der Zukunft, weil Palmin kolossalen Aufschwung nimmt. Machen Sie einen einzigen Versuch; Probetafel 10 Pfg. gegen 0.20 in Marken. Ueberall in der Stadt zu haben, sonst direkt ab Fabrik **H. Schlinck & Co., Mannheim.** Bewerbungen um Niederlagen, Vertretungen, General-Vertretungen, soweit noch nicht vergeben, an dieselbe Adresse richten.

**Stenzel & Co.,** Stettin,
**Import**
von norweg. **Süsswassereis.**

## Karl Koch's Nährzwieback

seit 15 Jahren durch erstaunliche Erfolge mehr als bewährt, unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht, kalkphosphathaltiges, Blut und Knochen bildendes Nährmittel ersten Ranges, ist in Packungen zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. erhältlich in
**Karl Koch's Nährzwieback-fabrik, Halle a. S., u. in allen besseren Kolonialwaaren- u. Drogenhandlungen.**

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

# Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. **1,60** das Pfund.
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
**Theodor Hildebrand & Sohn,** Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**
Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

## Rheinwein!

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 20 Liter Weißwein | im Faß | von 10 | Mark | an, |
| 20 Flaschen „ | mit Glas | „ 12 | „ | „ |
| 20 Liter Rothwein | im Faß | „ 12 | „ | „ |
| 20 Flaschen „ | mit Glas | „ 14 | „ | „ |

versendet unter Garantie für reine Traubenweine. Kein Risiko, wenn nicht gefällt nehme zurück. Referenzen erbeten oder Nachnahmeversand.
**Johannes Ohlig,** Weinproducent, **Winkel im Rheingau.**
Vertreter gesucht.

## Prima Holländer Austern,

**Norderneyer Angelschellfisch,**
Brüsseler Poularden, Ung. Puthähne und Hennen.
Capaunen, Enten, Hähnchen, Krammetsvögel.
Zarte kleine Rennthier-Rücken.
Frische Ananas, franz. Trüffeln, Kopf-, Endivien-, Escarol-Salat, engl. Sellery, Radiese, Champignons.
Feinste Messina-Apfelsinen,
Marke Costarelli XXXXX p. Dtzd. 80 Pf. u. 1,10 Mk.
Blutorangen, ausgewählte Früchte, Dtzd. 1 Mk. u. 1,50.

# Sprengel & Rink

Leipziger Strasse 2. — Telephon 414.
*Wein- u. Austernstube.*

## Hochfeines Bockbier.

Echt Köstritzer Schwarzbier
versendet
**W. Zachau,** Bierhandlung,
Bernburgerstr. 28 u. Brandenburgerstr. 9.

## Fleisch-Offerte!

Rindfleisch zum Braten 65—70 ₰,
„ Kochen 60 ₰,
„ Gehacktes Rindfleisch 70 ₰
Wurstwaaren wie bekannt prima.
Töpferplan 2.

Postpackete von 9 Pfd. Inhalt
## ff. Molkerei-Butter

aus pasteurisirtem Rahm versendet unter Nachnahme von 10 ℳ überall hin. Fracht und Verpackung wird nicht berechnet und nicht Gefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
**Molkerei Felgentreu** bei **Luckenwalde** in Brandenburg.

Ich offerire sämmtliche feinen

## Fleisch- und Wurstwaaren

als wie: Prima truff. Salat, Trüffel, Sardellen- und Kalbsleberwurst, Mosaik- und Mortadella, Sylock und Salami, roben und gekochten Schinken. Garnirte Schüsseln zu Festlichkeiten werden gut ausgeführt.

## Otto Schaefer, Rannische Straße 10.

Frische Hirsch- und Damspieser, Rehböcke, davon auch zerlegte Stücken, hartgefrorene Rennthierrücken und Keulen, fette Puten, Strsbr. Capaunen, Poulets und Zwergbühner empfiehlt in großer Auswahl **C. Keller's Wild- und Geflügel-Geschäft, Anhalter Straße 14,** nahe am Parkbad und Wochenmarkt.

## Norwegisches prima Blockeis

in größeren Posten preiswürdig erhältlich durch
**Becker & Gehlsen,** Neue Rosenstr. 56, Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980218038/fragment/page=0004